

# Toter Rock

## Mangel an komischen Frauen im TV? Vorbei, jetzt kommen die Komikerinnen

(1) Jede Komik braucht einen Resonanzraum, in dem sie funktioniert oder auch nicht. Der kann eine politische Gruppierung sein, ein Milieu, eine Glaubensgemeinschaft, ein Stammtisch, eine Subkultur, eine städtische Population. Spaßmacher im Fernsehen brauchen ein Saal- oder Studiopublikum. Komik kommuniziert unmittelbar, Lachen kann man nicht aufschieben. Es passiert spontan oder gar nicht. Und ist in vielen Fällen nur einmal möglich. Der Witz mit Bart funktioniert nicht wirklich. Deshalb muss der Comedian sein Programm ständig erneuern.



(2) Interessanterweise ist es nicht einfach, zu erklären, warum eine Situation, eine Formulierung, eine Anspielung, eine Grimasse komisch ist. Schon die Vielfalt komischer Wirkungen, die unterschiedlichen Resonanzräume, in denen sie sich entfalten, erschweren einen Erklärungsversuch. Aber man kann Bedingungen für das Gelingen einer komischen Show festhalten. Die wichtigste ist eine Verschwörung mit dem Publikum. Die könnte zum Beispiel lauten: Wir sind uns doch einig, dass die da oben alle Gangster sind..., so beim linken Kabarett. Oder: Wir wissen doch nun, dass Frauen nicht Auto fahren können..., so der Stammtisch in den 1950er/60er Jahren. Oder: Ist doch wohl klar, dass nichts auf dieser Welt einen Sinn ergibt..., so die Komiker in der Nachfolge von Dada<sup>1)</sup>. Wenn die Erwartungen des Publikums nicht erfüllt werden, gibt's auch keine Lacher.

(3) Für den Mangel an komischen Frauen, seit Erfindung des Fernsehens oft beklagt, gibt es diese schlichte Erklärung: Sie hatten zu wenig Resonanzräume. Das eigentliche Unglück der Frauen seit der Neuzeit ist womöglich weniger, dass Männer sie „unterdrückt“ und auf sie herabgesehen haben, als dass sie im Vergleich zu den Männern viel zu wenig Felder für Erfahrung und Selbstausdruck besaßen. Das gute alte Haus und die Fürsorge für die Sprösslinge plus ein paar Hilfsdienste da und dort waren wirklich gar nichts im Vergleich zum Leben der Männer auf den sieben Meeren und fünf Kontinenten, auf den Bewährungsfeldern der Wissenschaft, der Künste, der Kirchen, des Krieges, des Handels. Und da komische Wirkung Kommunikation ist – mit den Zeitgenossen, mit den Welten des Geistes und der Macht –, blieb der weibliche Humor unentwickelt und kleinteilig und das auch noch im privaten Rahmen. Dass

sich unter diesen Umständen keine Tradition weiblicher Komik ausbilden konnte, ist nicht verwunderlich.

40 **(4)** Die Zeiten ändern sich, die Komikerinnen kommen. Vereinzelt, als  
Ausnahmen, gab es sie ja immer schon. Aber im Fernsehen war lange  
toter Rock<sup>2)</sup>, bis die ersten weiblichen Kabarettisten und Comedians einen  
Vorgesmack davon lieferten, dass Mädels nicht bloß Lachnummern  
waren, sondern Nummern bieten konnten, die zum Lachen brachten. Anke  
45 Engelkes Sketche sind so sophisticated<sup>3)</sup>, dass man sie mehrmals  
schauen kann, ohne das Lachen zu verlernen, sie sind eben keine Stand-  
up-Comedy, die nur im Moment zündet. Diese spezielle komische Kür,  
das Pointenfeuerwerk aus der Hüfte, setzt ein Talent voraus, mit dem  
Saal zu kommunizieren und ihn zu kitzeln.

50 **(5)** Im Ulk-Flaggschiff des ZDF, der „heute show“, bestehen die  
Komikerinnen Carolin Kebekus, Tina Hausten und Birte Schneider  
müheless neben den Kollegen; sie sind frisch, frech, gelassen und cool  
genug, um die Falle der Überanstrengung, die bis vor Kurzem noch  
weibliche Komik auf dem Bildschirm öfter mühsam machte, zu meiden.  
55 Nicht mehr sie rennen dem komischen Ausdruck hinterher, der komische  
Ausdruck ist bei ihnen angekommen.

**(6)** Der Grund dafür ist, dass sich den Frauen inzwischen genug  
Erfahrungsfelder geöffnet haben, um ihnen Resonanzräume zu schaffen,  
in denen sie sich mit dem Publikum verabreden können. Und zwar nicht  
60 mehr so: He, Leute, es ist uns doch inzwischen allen klar, dass Männer  
wehleidig und begriffsstutzig sind. Diese Art der Geschlechterpolemik ist  
nur noch ein müffelnder Leichnam. Nein, die Verabredung der  
Komikerinnen mit ihrem Publikum lautet heute etwa so: Wir sind uns doch  
wohl einig, dass die da oben manches zu verbergen haben... Oder auch:  
65 Es dürfte sich herumgesprochen haben, dass es total absurd ist, auf  
dieser Welt nach Sinn zu suchen.

*naar: Der Tagesspiegel, 04.05.2015*

noot 1 Dada: afkorting van Dadaïsme, een kunststroming van rond 1920

noot 2 toter Rock: woordspeling, waarbij de auteur de uitdrukking “tote Hose” (= saaie boel)  
heeft willen vervrouwelijken

noot 3 sophisticated = verfijnd